

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 247 (1968)

**Artikel:** E richtige Pantoffelheld

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-375911>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# E richtige Pantoffelheld

Dr Fridli im obere Gufel ist nüd nu e g'schlachte Ehemaa, guete und flyßige Sänger im Männerchor gsy, au im ganze Dorf e stillne friedfertige Maa. Syni Frau, d'Lisette, e flyßegi Schpueleri und speeter Weberi, het ganz züehnem passet, nu ist si e vergwännts Wybervolch gsi, schu vu Jugend uf; aber si sind emal immer guet uuschu mit enand; schu vu Aafang aa mit em Maa eme schüne Sunntig ette emal in es Gartewirtschäftli g'hogget oder gar i ds Resterant selber, aber immer zur rechte Zyt wiedr hei, i obere Gufel. Wänn eso bi dere Aaläß d'Red vum Gsangwese chu ist, het d'Lisette dr Maa grüehmt bis dettuse; er heig e Stimm wie ne Lerche, sig schynts dr best Zweitbaß im Männerchor. Ja, dr Männerchor het bi ihm au e Rolle g'spilt; er het ganz selte g'föhlt, mä het ne au dette gere kha, nu ist er immer z'spät chu i Prob, immer dr Letscht; si heid ehm der Übername «Schlußliecht» g'seit.

Emal het ne si Tischnachbur im Gsang g'fraget, wtrum er au immer so spät chämm? — Dr Fridli chläärt ne uf: erstens heig er es Stugg bis i Adlersaal z'laufe vum obere Gufel und bis er am Abed alli Kafibeggi, Gable, Löffel und Messer abgribe und versorget heig, bruuchis Zyt und dernah nuch echlei wüsche ...

Dr Nachbur Balz het nümme wyter lose möge und dr Fridli gfraaget, eb er das alls immer selber machi; er heig ja e Frau und das sig doch Frauearbeit?

Dr Fridli git das zue, meint aber, d'Fraue müesed au ettis vum Fyrabed haa. D'Lisette sig e flyßegi Weberi, bringi e schüne Zahntag hei, tüeg halt gere d'Romän i dr Zytig lese, helfi ihm au digg mit Bettmache am Morge, wüschi au digg d'Stube ...

Dr Balz het welle antworte und em Fridli sage, er syg doch der gröscht Pantoffelheld im ganze Dorf, e dumme Tschooli, en Esel ... aber, si heid müese aattrete zum Singe und so ist d'Antwort underblibe, zum Gfell vum Fridli; es hät nuch chänne dumm usechu. — Aber i dr neechste Pause het dr Balz wiedr yghänggt mit dem Thema und Understützig überchu vu da und dett; als het dr Fridli uusglachet, keine het ehm ghulfe und au dr alt Lehrer Höfti het si i der Dischput g'mischt und g'meint, dr Fridli gang zwyt, mä chänn alls übertrybe, aber ds Choche, uufrääge vum Esse, und z'versorge vum Bschdegg sy Fraue-

arbeit! Dr Fridli het nu eso müese lose, er het am Beste nüd g'seit und si Sach dänggt und fraaget z'letscht: «Jä, was hätt ich de sölle säge? Ich ha's immer eso g'machet und bi mi eso gwännt.»

Da ist er aber böös aagrännt! Der ei meint, er soll emal u e Tisch schlu mit dr Fuuscht; der ander meint, e Beggeli radikal an e Wand were, wänn es au nuch e chlei Kafi dri het ... dr Fridli mues nu eso lose, waget nüüt mi z'säge ...

Uf em Heiweg i obere Gufel het er Zyt kha, drüber naache z'dängge und het si selber müese säge, er syg doch z'wyt g'gange; viel vu dem, was ihm vorhalte syg, stimmii. Er syg würggli e Pantoffelheld und machi Sache, wo Frauearbeit syg und ninnt si vor, mit dr Lisette drüber z'rede. Aber, won er heichunnt, het si schu g'schlaafe und mooreedes het dr Fridli ds Gurääschi nümme kha, über die Sach z'rede, gar wo d'Frau seit, si heb gestert mit dr Bäsi Vrine ettis abgmaechet, falls es würggli emal langi zun ere Fabriggeferi; g'ret, werdi nu immer dervu.

Churz und guet, i eine vu de nächste G'sangsprobe chunnt dr Fridli uufallend frueh. Dr Balz, si Tischnachbuur, g'wunderet, worum er uff eimal eso pünggtli chämm, eb er über die Sach naachedänggt heig?

«Ja fryli», seit dr Fridli, «schu uf em Heiweg» und meint, all heigid vollkomme recht kha; er syg e richtige Pantoffelheld worde und machi z'viel Frauearbeit. Uf e Tisch heig er chürzli g'schlage mit dr Fuuscht, aß d' Beggi tanzet hebet und eso i ne Wueht sig er chu, aß er e Täller (er heig zwar schu lang e große Sprung kha) z'Bindelle g'gange sig und dänn nuch es Beggi a d'Wand hare g'worfe und uufbigärt nach Noote!

All am Tisch heid ehm uf d'Achsle klopfet; au dr Lehrer Höfti meint, er heig ganz recht kha und git ehm e Brissago und dr Schreiner Luchsiger seit gaar, er heb de e großes Hells z'guet vu ihm, das heig er guet gmacht und all heid uf z'Wohl vum Fridli aagstooße mit Bier- und Wygleser und ehm zueg'niggt.

«Und jetz, was het d'Lisette g'seit über das abe?»

«Jä, das weiß ich nu nüd, si isch halt nuch i de Feri mit dr Bäsi Vrine!»

Uf das abe het jede dr ander aag'lueget und em Leser wird's au eso guh.